



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

CLXIV. Kurfürst Albrecht gestattet seinem Kanzler, dem Bischofe Friedrich von Lebus, Güter zu 40 Schock jährlicher Einkünfte für sein Bisthum zu erkaufen, und verschreibt diese dem Bisthume zum ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55508)

CLXIV. Kurfürst Albrecht gestattet seinem Kanzler, dem Bischofe Friedrich von Lubus, Güter zu 40 Schock jährlicher Einkünfte für sein Bisthum zu erkaufen, und verschreibt diese dem Bisthume zum Eigenthum, am 9. März 1473.

Wir Albrecht etc., Marggraue zu Brandenburg, Churfürste etc., Thun kunt offentlich mit diesem briue — das wir dem Erwürdigen In got, vnserm Cantzler, Rat vnd besundern frunde, heren fridrichen, Bischouen zu lubus, van besundern gunst vnnnd gnade, auch seiner merklichen, nutzlichen vnd willigen diost wegen, die er vnns vnnnd vnser herschafft ostt vnd dick williglichen vnnnd czu dancke getan hat, teglichen thut, Auch hinfurder wol thun kan vnnnd mag; dorumb vnd auch czu besserung seins Stiffts gnediglich gegonnet vnd erlewbet haben, Gonnen vnd erleuben Im gegenwertiglich, das er virczig schogk geldes Jerlicher nutzunge vnd Rente In vnsern landen der Marck czu Brandemburg, wo vnnnd an welchen enden er mag die czu kauff bekomen, kawffen vnd an sich vnd sein Stifft bringen mag. dieselben virczig schogk geldes Jerlicher nutzunge vnd Rente vereignen wir Im vnd allen seinen nachkomen Bischouen vnd dem Stifft czu lubus mit gutem czeytigem Rate vnd rechter wissen. In vnd mit gegenwertiger kraft vnnnd macht dits briues, Also das er vnnnd alle sein nachkomende Bischouen czu lubus solche obgnant virczig schogk geldes Jerlicher nutzunge vnd Rente Alzdem vnd hinfurder allwege czu rechtem ewigen eygenthum Innehaben, vffheben, besitzen, genyßen vnd gebrauchen mogen. In allermaßen, als ander seiner kirchen vnd Stiffts guter vnd eygenthum vnd als ewigs eygenthums recht vnd gewonheit ist, vor vnns, vnser erben vnd nachkomen vnnnd lust vor allermeniglich gancz vngehindert; doch mit solchem vntherscheid vnnnd sunderlich hir Inne awfgenohmen gutere, die vff einen leyp stehn, vnnnd nach desselben todes, doruff sie steen, an die herschafft gefallen vnnnd komen sollten, oder das wir ymandes sunderlich gnadelehen czuor oder angeuelle dar an verschriben hetten, alles an arg vnd geuerd. Des czu warer vrkunt vnd ewigen gedechtnus haben wir vnser Infigel wissentlich heysßen hengen an dissen briue, der gegeben ist czu Coln an der Sprew, am diostag nach dem Sontag Inuocauit, Nach Cristi vnser lieben hern geburt virczeinhundert vnd darnach Im drey vnd Sibenzigsten Jare.

Ad Mandatum Marchionis Jo. Spet.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 217.

CLXV. Anerkennung dieser Verschreibung seitens des Markgrafen Johann, vom 18. März 1473.

Wyr Johannis, von gots gnaden Marggraue to Brandenburg, to Stettin, pomern etc. hertoge, Burggraue to Nuremberge vnnnd furste to Rugen, Bekennen vnnnd thun kunt offentlich mit diesem briue vor vns, alle vnser erben vnnnd nachkomen Marggrauen czu Brandenburg vnde lust gegen Allermeniglich, die In Sehn oder horen leszen, Also denn der hochgeborn furste, vnser